

Rentenatlas 2021

Die Deutsche Rentenversicherung
in Zahlen, Fakten und Trends



Inhalt

Vorwort	3
Die Einnahmen der gesamten Rentenversicherung	4
Die Ausgaben der gesamten Rentenversicherung	6
Die Versicherten der gesetzlichen Rentenversicherung	8
Ausländische Versicherte	10
Rentner und Rentenhöhe nach Bundesländern	12
Rentenzahlungen ins Ausland	14
Die Rentenanpassungen 2016 bis 2021	16
Die Zeit des Rentenbezugs	18
Das Alter bei Rentenbeginn	19

Vorwort

Daten über die gesetzliche Rentenversicherung gibt es in großer Zahl. Verschiedene Statistikpublikationen der Deutschen Rentenversicherung versorgen einen breiten Nutzerkreis aus Politik, Ministerien, Verbänden, Medien, Wissenschaft und Selbstverwaltung regelmäßig mit aktuellen Daten und Fakten zur Alterssicherung. Und diese Informationen werden auch täglich genutzt.

Warum dann noch ein Rentenatlas? Weil die Bedeutung vieler Zahlen der Rentenversicherung in der Flut der täglichen Nachrichten schnell untergeht. Deshalb haben wir uns entschlossen, die wichtigsten aktuellen Daten gebündelt und grafisch prägnant aufbereitet in diesem „Atlas“ zusammenzufassen. Verwendet wurden jeweils die Werte, die in der rentenpolitischen Diskussion genutzt werden.

Ob die Höhe von Einnahmen und Ausgaben, ob die Zahl der Versicherten und Rentner oder Daten über die grenzüberschreitende Bedeutung der Rentenversicherung: Hier finden Sie wichtige Fakten auf einen Blick – mit kurzen Erklärungen und Hinweisen. Damit ist der Rentenatlas ein kleiner Beitrag zu mehr Transparenz in der deutschen Alterssicherung.

Neben dem Printprodukt bieten wir sowohl den gesamten Rentenatlas als auch die großformatigen Grafiken einzeln unter **www.deutsche-rentenversicherung.de/rentenatlas** zum Download an.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und neue aufschlussreiche Einblicke!

Ihre Deutsche Rentenversicherung

Einnahmen 2020 gesamte Rentenversicherung

334,4*
Mrd. Euro

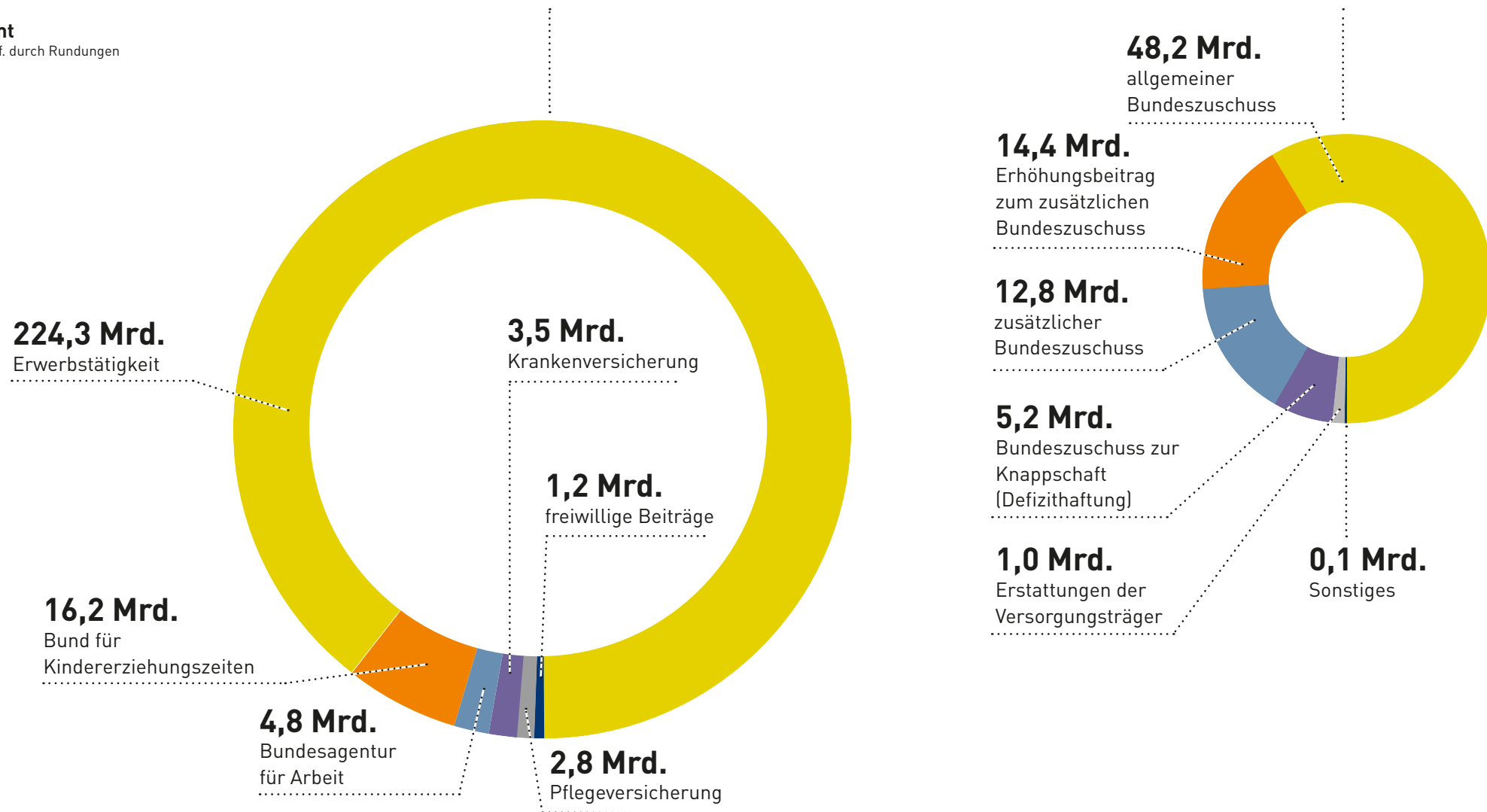
insgesamt
*Summendiff. durch Rundungen

252,7 Mrd.

Beiträge (aus/von)

81,7 Mrd.

Bundeszuschüsse u.a.



Einnahmen der Rentenversicherung

Die gesamte Rentenversicherung hatte 2020 334,4 Milliarden Euro an Einnahmen zu verzeichnen. Davon entfallen 252,7 Milliarden Euro auf Einnahmen aus Beiträgen. 80,5 Milliarden Euro wurden als Bundeszuschüsse gezahlt, eine Milliarde Euro aus Erstattungen eingenommen und mehr als 100 Millionen Euro waren sonstige Einnahmen.

Beitragszahler

Beiträge werden gezahlt u.a.

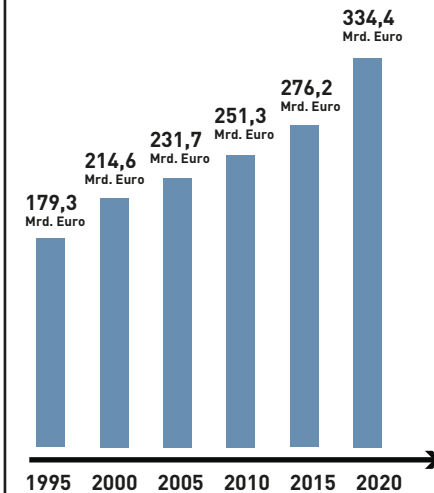
- von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Selbstständigen für Erwerbstätigkeit,
- von freiwillig Versicherten,
- vom Bund für Kindererziehungszeiten sowie
- von den anderen Sozialversicherungszweigen (z. B. für Empfänger von Arbeitslosengeld, Krankengeld, Pflegepersonen).

Bundeszuschüsse

Der Bund zahlt der Rentenversicherung vier unterschiedliche Zuschüsse, den

- allgemeinen Bundeszuschuss (steigt mit dem Durchschnittswachstum der Löhne und Gehälter, mit Zeitverzögerung von zwei Jahren sowie abhängig von der Veränderung des Beitragssatzes gegenüber dem Vorjahr),
- den zusätzlichen Bundeszuschuss (steigt mit den Einnahmen des Bundes aus einem Prozentpunkt der Mehrwertsteuer),
- den Erhöhungsbetrag zum zusätzlichen Bundeszuschuss (folgt der Veränderung der Bruttoverdienste, abzüglich rund 400 Millionen Euro für Leistungen der Grundversicherung).
- Das Defizit der knappschaftlichen Rentenversicherung in Höhe von 5,2 Milliarden Euro wurde vom Bund gedeckt.

Entwicklung der Einnahmen 1995 bis 2020



Die Rentenversicherung finanziert sich aus Beiträgen und Bundesmitteln. Die Beitragseinnahmen entwickeln sich abhängig von der Höhe des Beitragssatzes, der Beschäftigung und der Veränderung der Bruttoverdienste. Die jährlichen Steigerungen der Löhne und Gehälter führen ebenso zu einer Erhöhung der Beitragseinnahmen wie eine Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Die jährlichen Veränderungen der Bruttoverdienste und die Beitragssatzveränderungen beeinflussen die Zahlungen des Bundes an die Rentenversicherung.

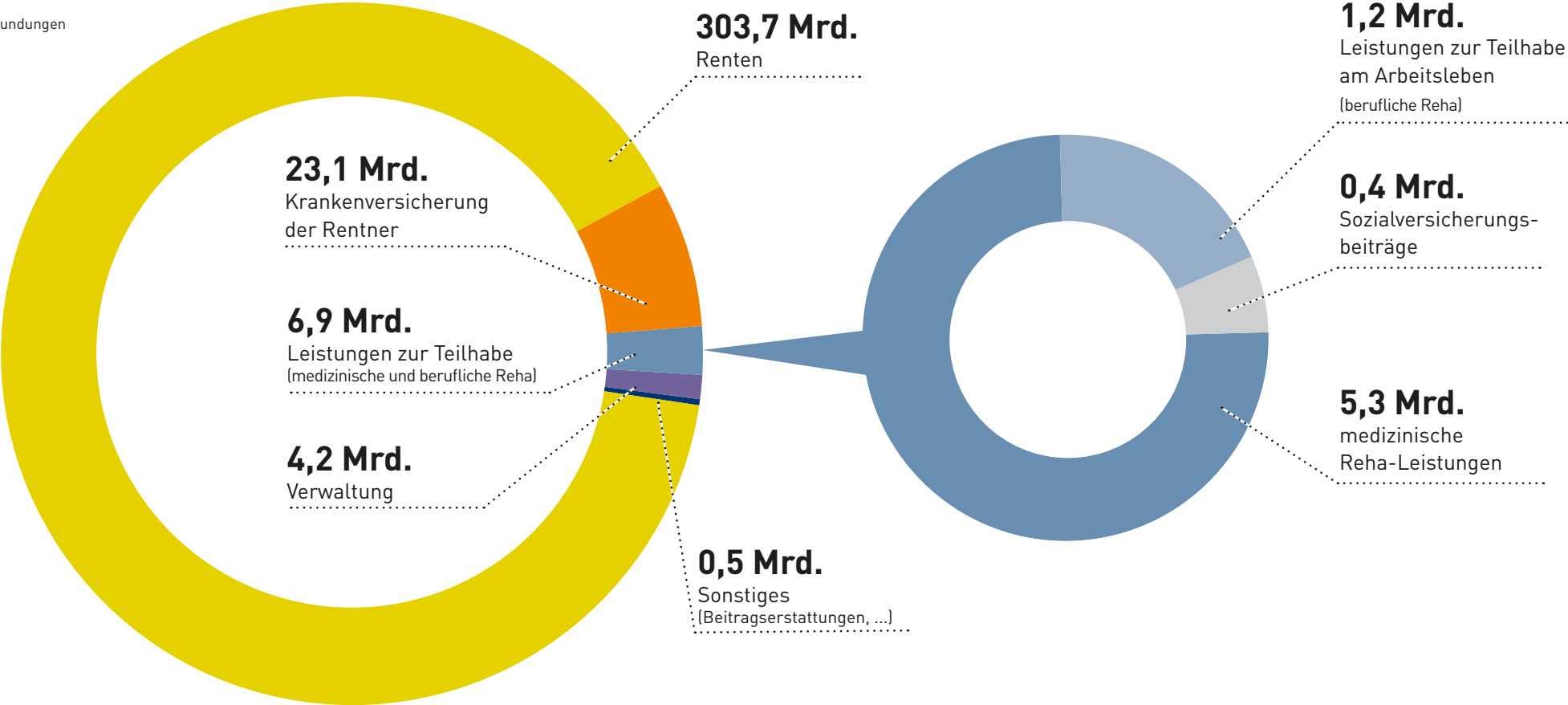
Ausgaben 2020

gesamte Rentenversicherung

338,3*
Mrd. Euro

insgesamt

*Summendiff. durch Rundungen

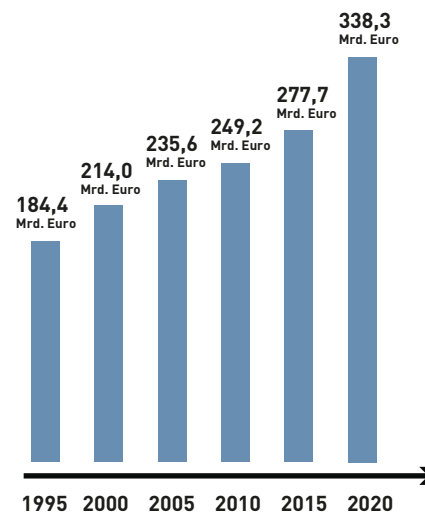


Ausgaben der Rentenversicherung

Die Rentenversicherung hat 2020 insgesamt 338,3 Milliarden Euro ausgegeben. Von den Ausgaben entfallen rund 90 Prozent auf die Zahlung der Renten. Zweitgrößtes Ausgabenpaket ist die Krankenversicherung der Rentner (KVdR), also die hälftige Beitragszahlung der Rentenversicherung für die

Krankenversicherung der Rentnerinnen und Rentner, mit 23,1 Milliarden Euro.

Entwicklung der Ausgaben 1995 bis 2020 (in 5-Jahres-Schritten)



Die jährlichen Erhöhungen der Rentenausgaben werden bestimmt durch die Veränderung der Zahl der Renten sowie durch die Höhe der turnusmäßigen Rentenanpassungen. Der vergleichsweise starke Anstieg der Rentenausgaben zwischen 2010 und 2020 ist auf die im Vergleich zu früheren Zeiträumen relativ hohen Rentenanpassungen, die Einführung der Mütterrente sowie die Möglichkeit des vorzeitigen Rentenbezugs für besonders langjährig Versicherte (abschlagsfreie „Rente ab 63“) zurückzuführen.

Versicherte

der gesetzlichen Rentenversicherung (am 31.12.2019)

**56,7
Mio.**

39,1 Mio.
aktiv versichert

17,6 Mio.
passiv versichert



4 **777.000**
häusliche
Pflegerpersonen

5 **728.000**
Arbeitslosengeld-
bezieher

6 **321.000**
Selbstständige
(einschließlich Hand-
werker, Künstler/
Publizisten)

7 **213.000**
freiwillig
Versicherte

Mehr als 56 Millionen Versicherte

Die Rentenversicherung hatte 2019 insgesamt 56,7 Millionen Versicherte. Davon waren 39,1 Millionen Menschen aktiv versichert, 17,6 Millionen waren passiv versichert. Aktiv versichert sind alle Menschen, auf deren Rentenkonto sich innerhalb eines Jahres eine Veränderung ergibt. Passiv versichert sind Personen ohne eine Kontoveränderung, zum Beispiel Hausfrauen nach Ablauf der Kindererziehungszeit und der Kinderberücksichtigungszeit. Aktiv versichert in der gesetzlichen Rentenversicherung sind u.a.

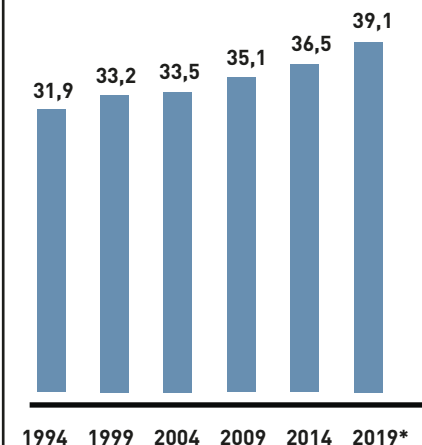
- alle versicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer und Auszubildenden,
- Pflegepersonen (die Angehörige, Nachbarn oder Freunde in häuslicher Umgebung pflegen):

Höhe des Rentenanspruchs abhängig von Pflegegrad des Pflegebedürftigen und einer wöchentlichen Mindestpflegezeit von zehn Stunden, die auf mindestens zwei Tage verteilt ist,

- Mütter und Väter, die überwiegend ein Kind während der ersten zehn Lebensjahre erziehen (die ersten drei Jahre pflichtversichert),
- bestimmte Selbstständige (einschließlich Handwerksmeister, Künstler, Publizisten),
- Minijobber (pflichtversichert oder versicherungsfrei),
- freiwillig Versicherte,
- Arbeitslose: individueller Rentenanspruch abhängig von ALG- oder ALG-II-Bezug.

Aktiv Versicherte in der gesetzlichen Rentenversicherung 1994 bis 2019

(am 31.12. des Jahres, in 5-Jahres-Schritten, in Millionen)



* Wert für 2020 noch nicht verfügbar

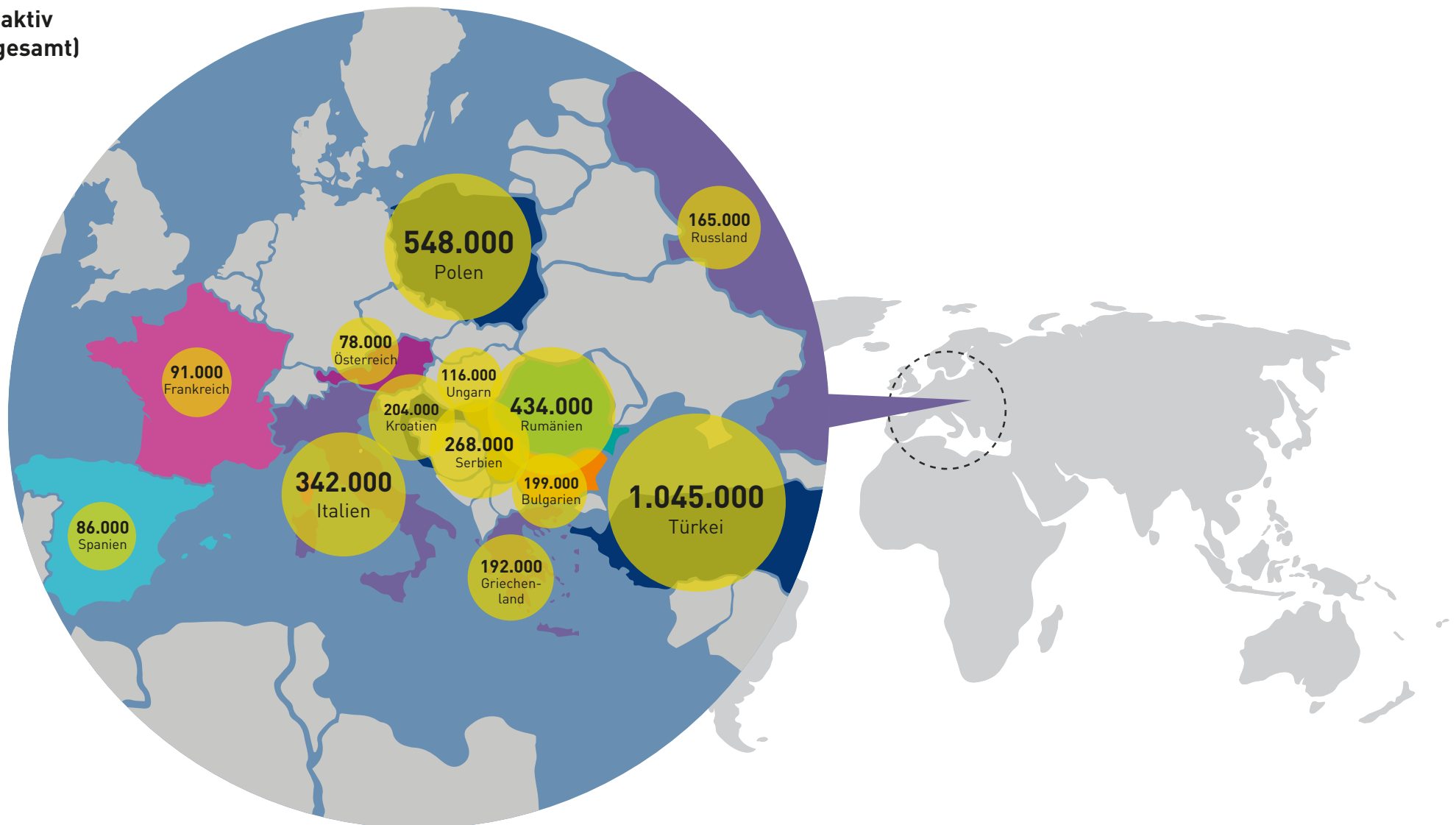
Die Zahl der aktiv Versicherten in der Rentenversicherung ist 2019 gegenüber dem Vorjahr erneut um 1,0 Prozent gewachsen. Der Anstieg ist vor allem auf die Zunahme von versicherungspflichtiger Beschäftigung zurückzuführen. Diese basiert auf der anhaltend guten Lage am Arbeitsmarkt im Betrachtungszeitraum.

Ausländische Versicherte

13 große Ausländergruppen – nach Staatsangehörigkeit (Auswahl, am 31.12.2019)

6.778.546

ausländische aktiv
Versicherte (gesamt)



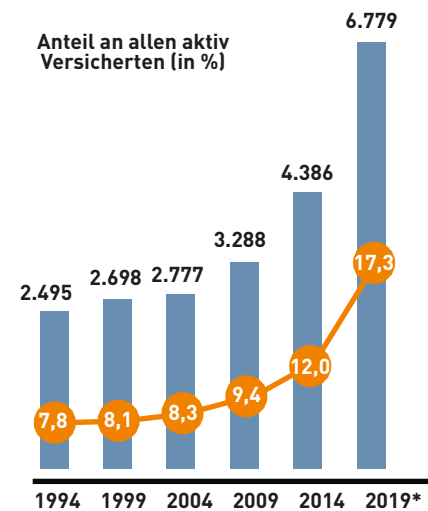
Ausländische Versicherte zahlen Beiträge zur Rentenversicherung

Unter den am Jahresende 2019 aktiv Versicherten mit ausländischer Staatsbürgerschaft bilden Türken mit gut einer Million Menschen die bei Weitem größte Gruppe.

Viele ausländische Versicherte haben die Staatsbürgerschaft eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union (EU). Am häufigsten darunter sind Polen mit 548.000, Rumänen mit 434.000, Italiener mit 342.000 und Griechen mit 192.000.

Von den aktiv Versicherten mit EU-Staatsbürgerschaften zahlen über 90 Prozent Rentenversicherungsbeiträge. Das wirkt sich auch positiv auf die Einnahmen der Rentenversicherung aus.

Zahl der aktiv Versicherten mit ausländischer Staatsangehörigkeit 1994 bis 2019 (am 31.12. des Jahres, in 5-Jahres-Schritten, auf Tsd. gerundet)



* Wert für 2020 noch nicht verfügbar

Die Zahl der Versicherten in der Rentenversicherung mit ausländischer Staatsangehörigkeit hat einen neuen Höchststand erreicht. Nach den jüngsten vorliegenden Zahlen waren es Ende 2019 rund 6,779 Millionen. Erheblich dazu beigetragen hat die Ausweitung der Arbeitnehmerfreizügigkeit innerhalb der EU in den Jahren 2011 und 2014. Dies hat für viele EU-Bürger das Arbeiten in Deutschland erleichtert und den Zuzug aus anderen EU-Staaten begünstigt.

Die Altersrenten

Zahl und Höhe der gesetzlichen Bruttobezüge im Schnitt (im Rentenbestand Ende 2020, nach Bundesländern)

● Zahl der Altersrenten

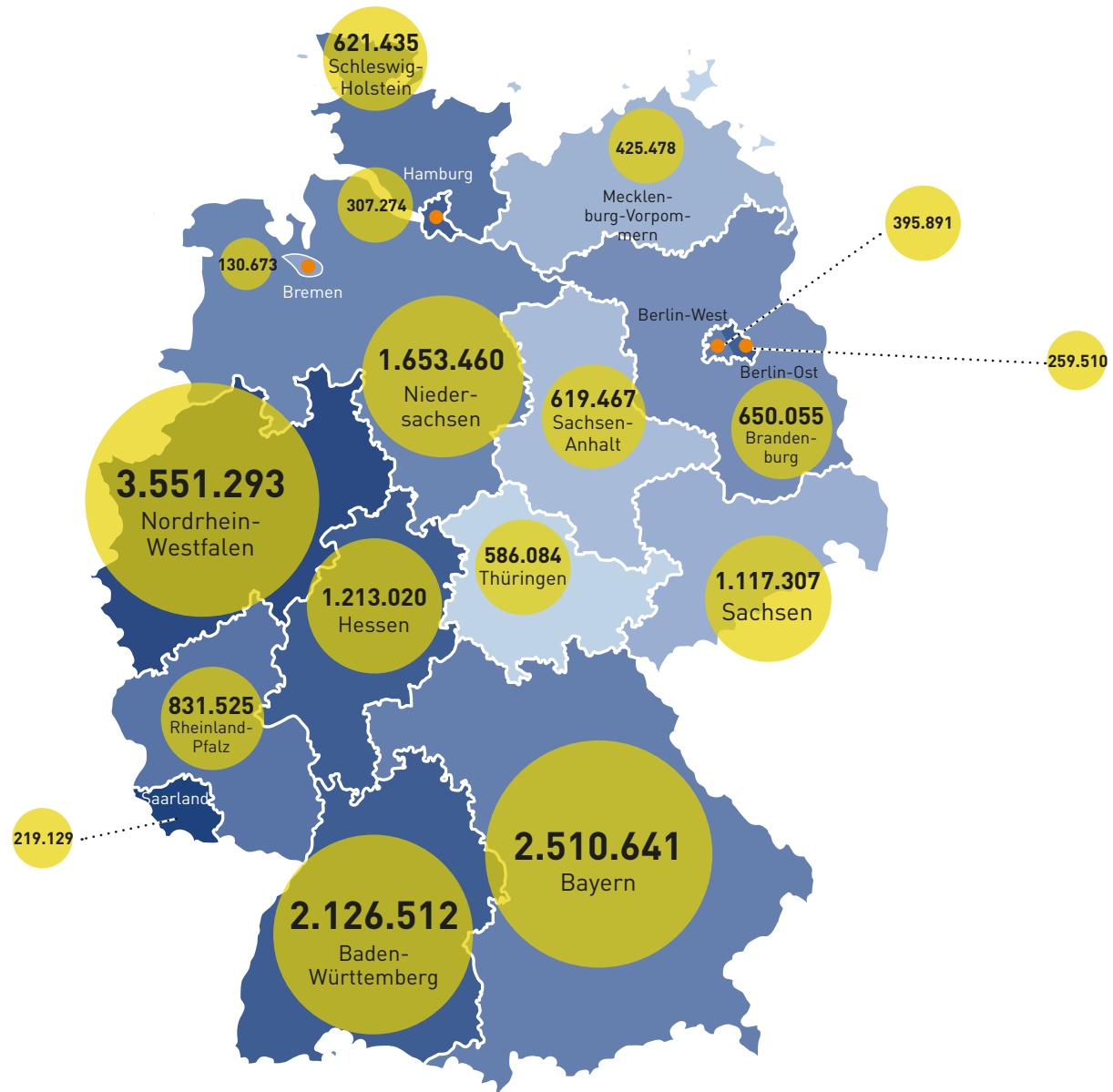
● Durchschnittlicher Bruttobetrag der Altersrenten nach mindestens 35 Versicherungsjahren in Euro



	Männer	Frauen
1.598 Saarland	1.742	1.220
1.572 Nordrhein-Westfalen	1.752	1.236
1.536 Hamburg	1.700	1.312
1.525 Hessen	1.685	1.240
1.519 Baden-Württemberg	1.722	1.206
1.509 Berlin-Ost	1.616	1.398
1.493 Rheinland-Pfalz	1.642	1.190
1.486 Schleswig-Holstein	1.640	1.212
1.473 Niedersachsen	1.629	1.181
1.470 Bremen	1.630	1.208
1.455 Bayern	1.624	1.190
1.427 Berlin-West	1.579	1.267
1.395 Brandenburg	1.511	1.273
1.358 Sachsen	1.494	1.222
1.357 Mecklenburg-Vorpommern	1.453	1.254
1.347 Sachsen-Anhalt	1.473	1.219
1.340 Thüringen	1.465	1.213

1.466 Durchschnittliche Bruttorente im Bundesgebiet

1.311 Durchschnittlicher Zahlungsbetrag im Bundesgebiet



Analyse der Altersrenten in den Bundesländern

Zwischen den Bundesländern gibt es Unterschiede in der Höhe der Bruttorenten. Im Rentenbestand Ende 2020 lagen die durchschnittlichen Renten nach mindestens 35 Versicherungsjahren für Männer am höchsten in Nordrhein-Westfalen mit 1.752 Euro und im Saarland mit 1.742 Euro. Hier arbeiteten viele

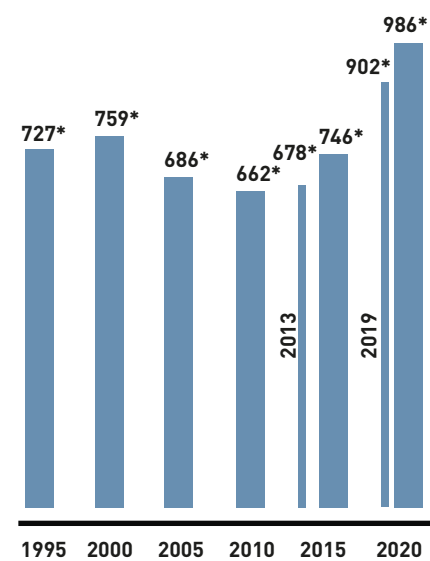
Männer früher in gut bezahlten Jobs im Bergbau und erhalten heute daraus vergleichsweise hohe Renten. Gemessen an den anderen östlichen Bundesländern erhielten Rentner in Berlin-Ost mit 1.616 Euro relativ hohe Altersbezüge, begründet durch den relativ hohen Anteil von Rentnern mit Ansprüchen aus

ehemaligen Zusatz- und Sonderversorgungssystemen der DDR.

Auch Frauen bekamen im Durchschnitt im Ostteil Berlins mit 1.398 Euro die höchsten Renten. Insgesamt fällt auf, dass die Differenz zwischen den Durchschnittsrenten für Männer und Frauen im Osten Deutschlands

geringer ausfällt als im Westen. Wichtigster Grund: Frauen im Osten waren weniger teilzeitbeschäftigt. Dadurch sind dort die Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen geringer als im Westen.

Entwicklung der Höhe der Erwerbsminderungsrenten 1995 bis 2020 (im Rentenzugang, in 5-Jahres-Schritten)



* Durchschnittliche Höhe erstmals gezahlter Erwerbsminderungsrenten (brutto, in Euro)

Die durchschnittlichen Bruttobeträge der Erwerbsminderungsrenten sind im Rentenzugang 2020 auf 986 Euro gestiegen, 2019 lag der Betrag noch bei 902 Euro. Seit 2013, dem letzten Jahr vor der Reform der Erwerbsminderungsrenten, haben sich die durchschnittlichen Bruttobeträge der Erwerbsminderungsrenten ausgehend von 678 Euro um insgesamt 308 Euro beziehungsweise rund 45 Prozent erhöht. Grund für diese positive Entwicklung ist neben den jährlichen Rentenanpassungen die Ausweitung der Zurechnungszeit. Diese wurde zunächst ab 2014 vom 60. auf das 62. Lebensjahr verlängert. 2018 wurde die Zurechnungszeit weiter ausgeweitet und seit 2019

werden Erwerbsminderungsrentner so gestellt, als hätten sie bis zur Regelaltersgrenze gearbeitet. Die Zurechnungszeit steigt seitdem bis 2031 schrittweise bis zum 67. Lebensjahr. Außerdem wirken sich (gesundheitsbedingte) Einkommensminderungen in den letzten vier Jahren vor Eintritt der Erwerbsminderung nicht mehr rentenmindernd aus.

Die Zahlen machen deutlich, dass die Reform bei den Erwerbsminderungsrenten gewirkt hat und die Renten deutlich gestiegen sind. Grund für die Reform war, dass das Risiko der Altersarmut bei Erwerbsminderungsrentnern deutlich höher ist als bei anderen Rentnern.

Rentenzahlungen ins Ausland

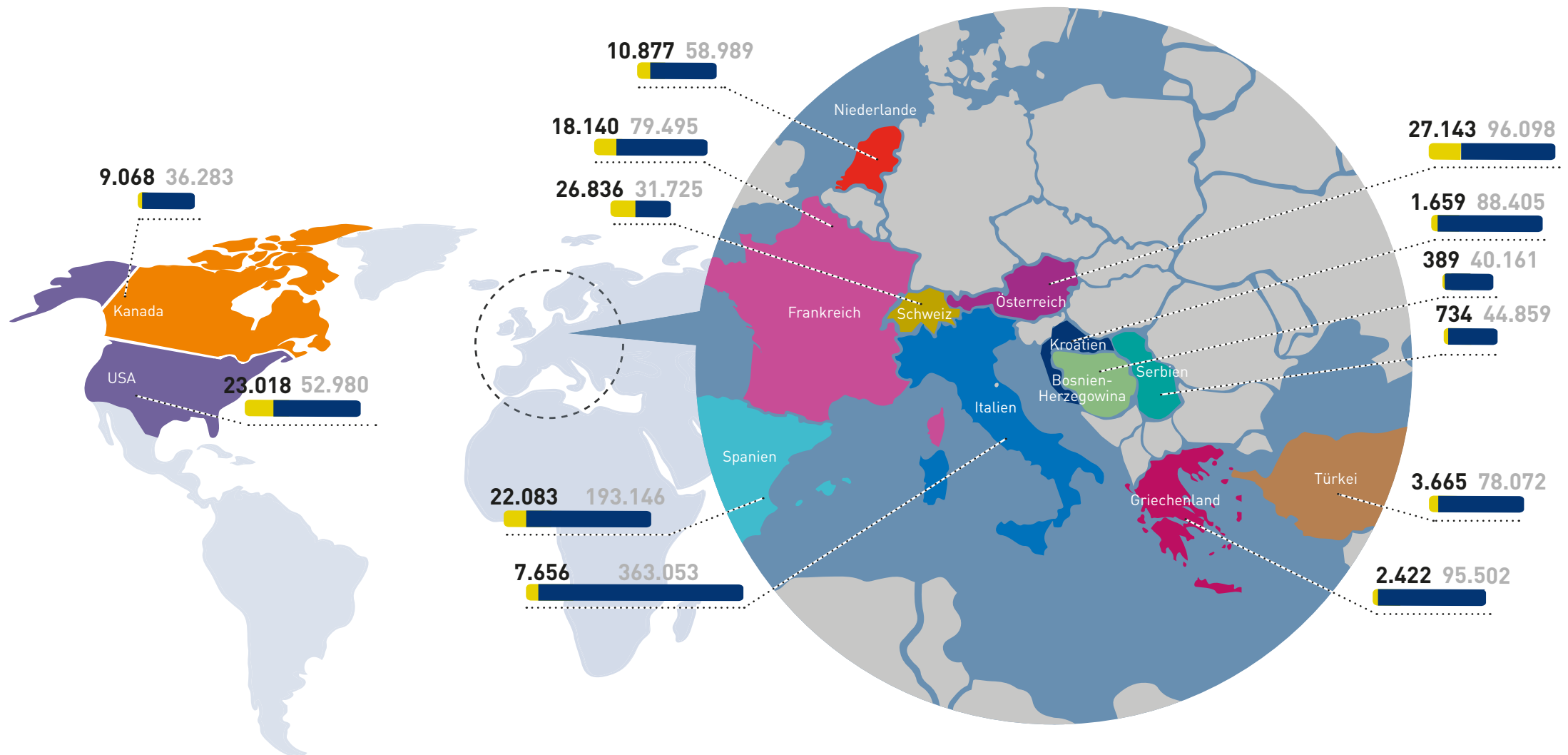
So viele Renten zahlt die Rentenversicherung in andere Staaten (Auswahl, am 31.12.2020)

247.568

An deutsche
Versicherte

1.487.813

An ausländische Versicherte



Knapp 1,74 Millionen Renten ins Ausland

Knapp 1,74 Millionen Renten zahlte die Deutsche Rentenversicherung 2020 ins Ausland. Das entspricht nahezu 7 Prozent aller Rentenzahlungen.

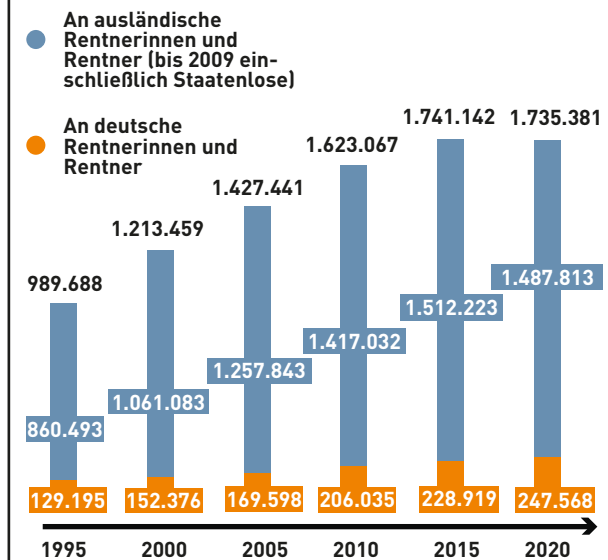
Rund 72 Prozent der Auslandsrenten gehen in Länder der Europäischen Union (EU). Das sind insgesamt rund 1,25 Millionen Zahlungen. Die restlichen Auslandsrenten gehen in verschiedene Länder weltweit.

Knapp 86 Prozent aller Auslandsrenten gehen an ausländische Staatsangehörige, die durch ihre Beitragszahlungen an die Deutsche Rentenversicherung Rentenansprüche erworben haben. Die größte Gruppe unter ihnen sind Italiener (rund

363.000 Rentenempfängerinnen und -empfänger). Weitere große Ausländergruppen, die sich ihre Rente ganz oder teilweise in Deutschland erarbeitet haben, sind die Rentnerinnen und Rentner aus Spanien, Österreich, Griechenland und Kroatien.

Etwa 14 Prozent der Auslandsrenten werden auf der Grundlage von Beitragszahlungen an Deutsche ausgezahlt, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt fest im Ausland haben. Hier hat Österreich den höchsten Anteil mit mehr als 27.000 Renten.

Zahl der an Deutsche und Ausländer gezahlten Renten im Ausland (am 31.12. des Jahres, in 5-Jahres-Schritten)



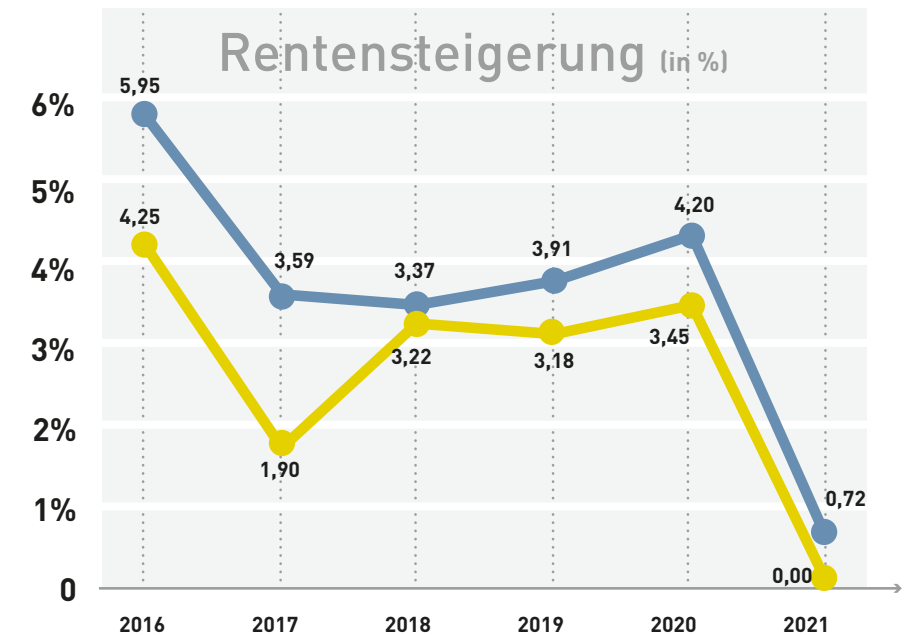
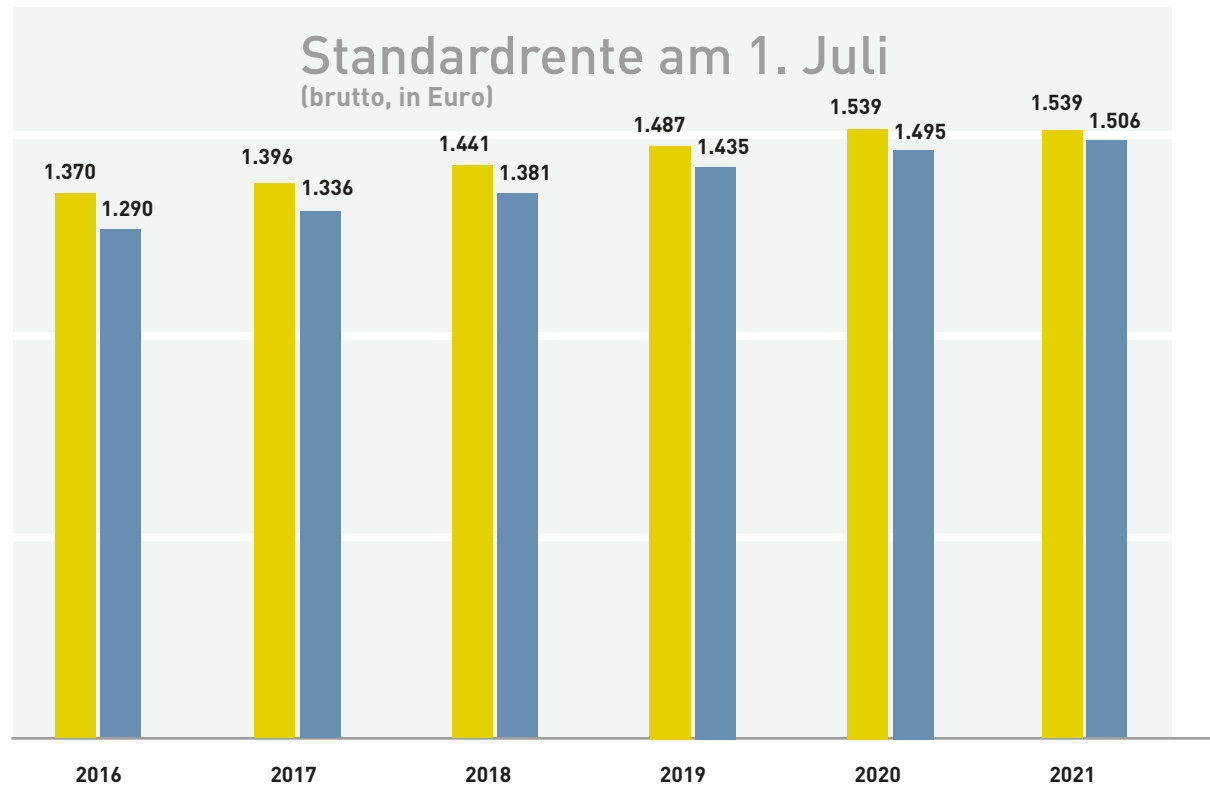
Die Zahl der ins Ausland gezahlten Renten ist in den vergangenen 25 Jahren nahezu auf das Doppelte gestiegen. Das liegt einerseits am Wunsch vieler Deutscher, den Ruhestand zum Beispiel in sonnigen Gefilden zu verbringen. Zudem zieht es viele Ausländerinnen und Ausländer im Alter in ihre Heimat.

Die Rentenanpassungen

So stark stiegen die Renten in Deutschland 2016 bis 2021 (Standardrente und jährliche Steigerung)

● Alte Bundesländer

● Neue Bundesländer



Renten steigen nur im Osten Deutschlands leicht

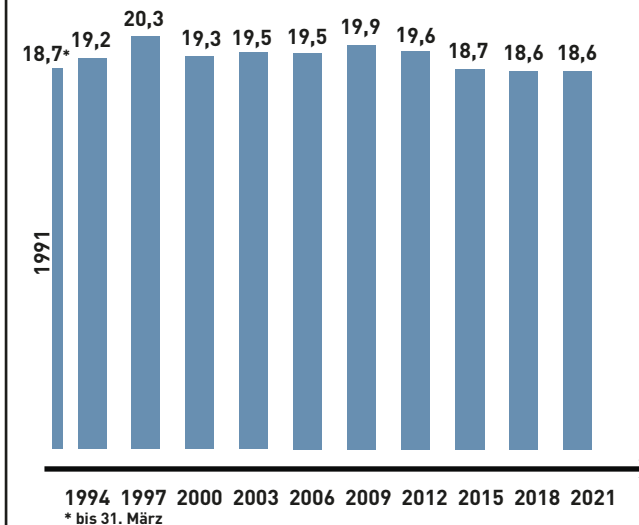
Mehr im Portemonnaie haben in diesem Jahr nur die rund 4,1 Millionen Rentnerinnen und Rentner in Ostdeutschland. Aufgrund des konjunkturellen Einbruchs infolge der Corona-Pandemie und der damit verbundenen stagnierenden Einkommen sind die Renten in den alten Bundesländern zum 1. Juli nicht gestiegen. Die für die Rentenanpassung 2021 relevante Lohnsenkung betrug -2,34 Prozent in den alten und -0,14 Prozent in den neuen Bundesländern. In den neuen Ländern wuchsen die Rentenbezüge nur aufgrund der gesetzlich beschlossenen schrittweisen Rentenangleichung um 0,72 Prozent. Deshalb blieb der aktuelle Rentenwert – also der Wert eines Entgeltpunktes in Euro – in den alten Bundesländern mit 34,19 Euro stabil, in den neuen Ländern stieg er von 33,23 Euro auf 33,47 Euro und erreichte 97,9 Prozent des Westwertes.

Insgesamt sind die Renten seit 2016 im Westen um insgesamt 12,3 Prozent und im Osten um 16,8 Prozent gestiegen.

Während die Standardrente ab dem Jahr 2003 für mehrere Jahre weitgehend stagnierte, ist sie in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Eine gesetzliche Regelung und die verbesserte wirtschaftliche Entwicklung sorgten dafür, dass die Standardrente in den neuen Ländern sich der in den alten Ländern schrittweise angenähert hat. Bis zum Jahr 2024 soll sie im ganzen Bundesgebiet dieselbe Höhe erreichen.

Die Standardrente wird anhand eines idealisierten Versicherten ermittelt, der nach 45 Beitragsjahren mit stets durchschnittlichem Verdienst – für den jeweils ein Entgeltpunkt auf dem Rentenkonto gutgeschrieben wird – in den Ruhestand tritt.

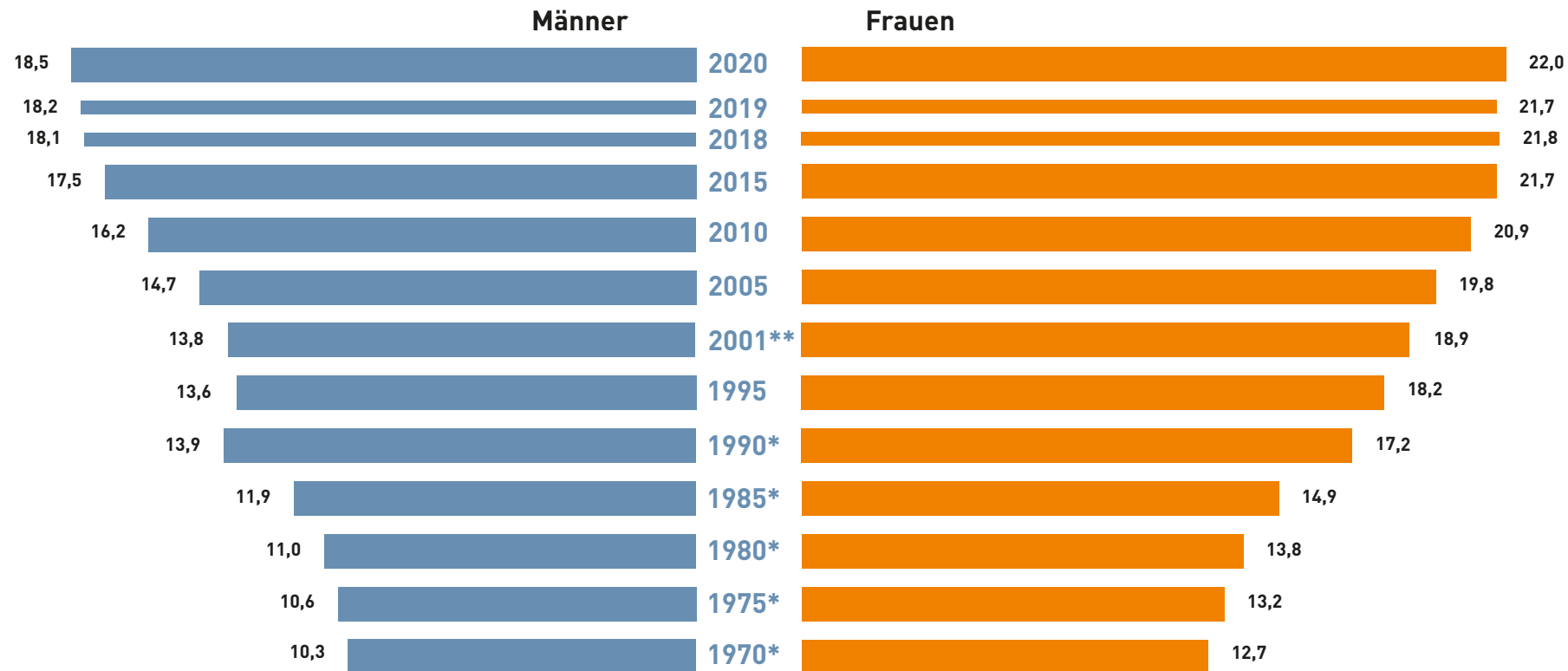
Entwicklung des Rentenbeitragssatzes 1994 bis 2021 (in 3-Jahres-Schritten)



Trotz der deutlich gestiegenen Zahl gezahlter Renten ist der Beitragssatz zur Rentenversicherung heute niedriger als im Jahr 1991. Grund dafür sind neben einer erheblich gestiegenen Zahl von Beitragszahlern – Beschäftigte und Arbeitgeber – auch deutlich höhere Steuerzahlungen an die Rentenversicherung seit Ende der 1990er-Jahre und ein abgesenktes Versorgungsniveau durch die Rente.

Die Zeit des Rentenbezugs

So lange erhalten Frauen und Männer durchschnittlich ihre Rente (in Jahren)



*alte Bundesländer ** Daten für 2000 nicht verfügbar Quelle: Deutsche Rentenversicherung

Lebenserwartung und Rentenbezug

Die Deutschen leben immer länger – und bekommen deshalb heute ihre Rente sehr viel länger gezahlt als vor 50 Jahren. Während die steigende allgemeine Lebenserwartung eine sehr erfreuliche Tatsache ist, stellt

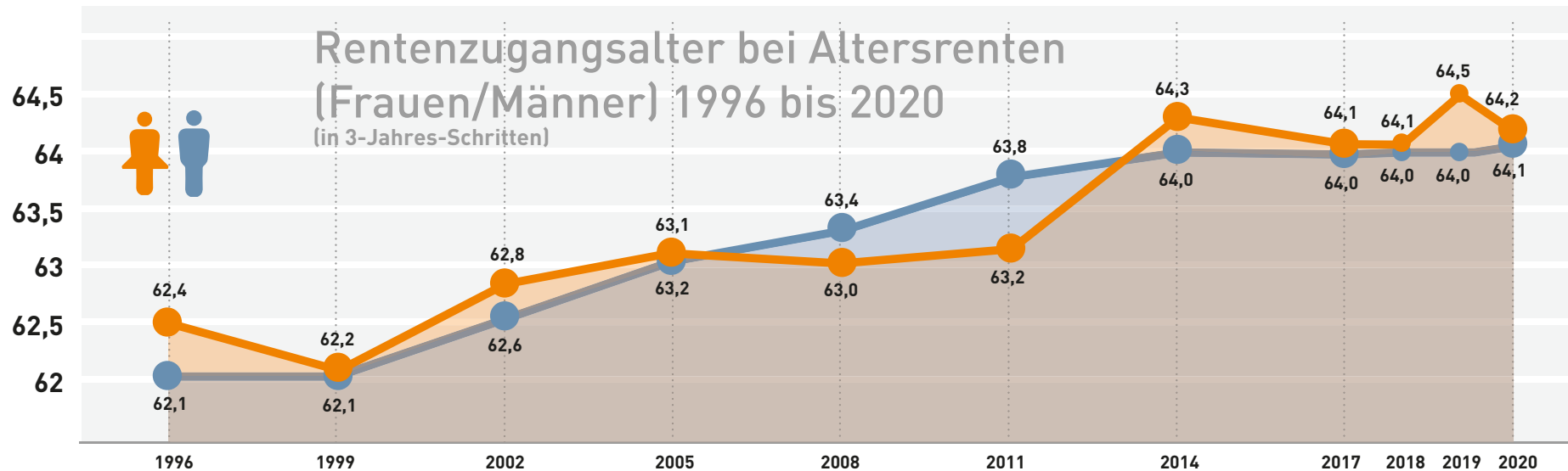
sie für die Alterssicherung eine Herausforderung dar. Die durchschnittliche Rentenbezugsdauer bei den Versichertenrenten lag 2020 bei den Männern bei 18,5 Jahren, bei den Frauen bei 22,0 Jahren. 2015 lag die Zahl bei den

Männern noch bei 17,5 Jahren, bei den Frauen bei 21,7 Jahren. Damit gab es allein in den letzten fünf Jahren bei der durchschnittlichen Rentenbezugsdauer einen Anstieg um ein Jahr bei den Männern und 0,3 Jahre bei den Frauen, insge-

samt also um rund 0,65 Jahre. Die Entwicklung seit 2017 zeigt jedoch, dass die Dauer des Rentenbezugs zuletzt nicht mehr so stark anstieg oder sogar rückläufig war. Neben dem Wegfall von Rentenarten, die schon vor der

Regelaltersgrenze bezogen werden konnten, wirkt sich hier vor allem die Anhebung der Altersgrenzen auf den Rentenbeginn aus.

Das Alter bei Rentenbeginn

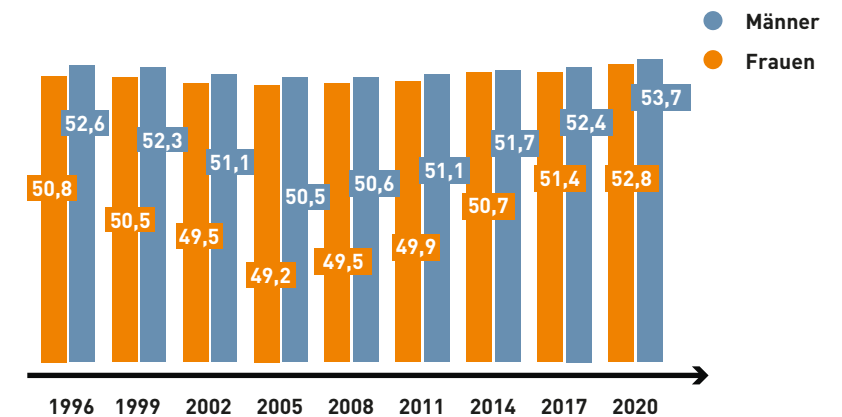


In den vergangenen Jahren ist das durchschnittliche Alter, in dem Altersrenten erstmalig in Anspruch genommen wurden, deutlich gestiegen. Betrug es im Jahr 1999 noch 62,2 Jahre bei Frauen und 62,1 Jahre bei Männern, so lag es 2020 bei 64,2 Jahren bei Frauen und 64,1 Jahren bei Männern. Der außergewöhnliche und kurzfristige Anstieg bei den Frauen von 64,1 auf 64,5 Jahre zwischen 2018

und 2019 innerhalb eines Jahres spiegelt den Sondereffekt der Mütterrente II wider, durch die viele Frauen in höherem Alter erstmalig einen Rentenanspruch erlangten. Würde man diesen Effekt herausrechnen, wäre das Rentenzugangsalter annähernd konstant geblieben. Das ist auch daran zu erkennen, dass das Rentenzugangsalter für Frauen 2020 wieder bei 64,2 Jahren lag. Grund für den langfristigen

Anstieg des Renteneintrittsalters ist unter anderem das Auslaufen von zwei vorgezogenen Altersrentenarten. Die vorgezogenen Altersrentenarten konnten in der Vergangenheit teilweise schon mit 60 Jahren in Anspruch genommen werden, wie bei der Altersrente für Frauen oder bei der Altersrente wegen Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeitarbeit. Ein weiterer Grund ist die schrittweise Anhebung der Altersgrenzen.

Rentenzugangsalter bei Renten wegen Erwerbsminderung (Frauen/Männer) 1996 bis 2020 (in 3-Jahres-Schritten)





Impressum

Herausgeber: Deutsche Rentenversicherung
Bund, Geschäftsbereich Presse- und Öffentlich-
keitsarbeit, 10709 Berlin, Ruhrstraße 2, Postan-
schrift: 10704 Berlin,
Telefon: 030 865-0, Fax: 030 865-27379,
Internet: www.deutsche-rentenversicherung.de,
E-Mail: drv@drv-bund.de

Verlag: wdv GmbH & Co. OHG, Siemensstraße 6,
61352 Bad Homburg, Telefon: 06172 670-0, Fax:
06172 670-896, Konzeption, Redaktion: Stefan
Thissen. Gestaltung: Steffen Klein,
Bildnachweis: Noun Project,
Druck: Nino Druck GmbH, Im Altenschemel 21,
67435 Neustadt an der Weinstraße